



Antrag

der Abgeordneten **Ulrich Singer, Jan Schiffers, Andreas Winhart, Roland Magerl**
AfD

Hilfsangebote für von Gewalt bedrohte Frauen und Kinder sichern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Konzept zu erarbeiten, das eine ausreichende und ortsnahe Versorgung mit Frauenhausplätzen in Bayern sichern kann.

Insbesondere soll auf folgende Aspekte eingegangen werden:

- frühzeitige Ermittlung von Bedarfssteigerungen
- Gewährleistung von ortsnahen Anlaufstellen
- Hintergrundanalysen zu den Problemfamilien
- überregionale Koordinationsstrategien
- Optimierung der zentralen Onlineplattform
- bestehende Hilfsangebote sichtbarer machen

Begründung:

Gemäß dem jüngsten Bericht des BR herrscht ein eklatanter (Organisations-)Mangel bei der Bereitstellung von Frauenhausplätzen in Bayern¹; wenn man 2022 die Website der Zentralen Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser (ZIF) besuchte, um nach einem Frauenhaus in Bayern zu suchen, fand man 39 Ergebnisse. Allerdings stand bei keinem oder nur einem einzigen Haus die digitale Belegungsampel auf Grün, was bedeutete, dass am Tag der Suche nur das Frauenhaus in Weiden in der Oberpfalz eine Frau mit oder ohne Kind aufnehmen konnte. Jedoch war auch in Weiden nicht immer ein Platz verfügbar. Eine Datensammlung des Netzwerks für Lokaljournalismus CORRECTIV.Lokal zeigte, dass im Jahr 2022 an 211 Tagen kein Platz im Weidener Frauenhaus verfügbar war. Das Netzwerk überprüfte regelmäßig den Aufnahmestatus der Frauenhäuser auf der ZIF-Website und stellte bayernweit einen erheblichen Angebotsmangel fest.

Laut dem Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales stehen in Bayern derzeit insgesamt 389 Frauenhausplätze für Frauen und etwa 486 Plätze für Kinder in 41 staatlich geförderten Häusern zur Verfügung. Nicht geförderte Frauenhausplätze von Vereinen und anderen Akteuren werden nicht aufgeführt bzw. sind nicht auf der Website der ZIF ersichtlich. Die online aufgeführten Plätze sind meist belegt und es heißt aber wiederum von Verantwortlichen vor Ort, dass man nur anrufen müsse und trotz Belegmeldung ein benötigter Platz für die Betroffenen meist dennoch organisiert werden könne. So ein Vorgehen verunsichert aber die betroffenen Frauen weiter, die meist selbst sehr unsicher sind, ob sie diesen Schritt gehen wollen. Hierbei muss auf allen Plattformen in klarer Sprache kommuniziert werden, dass man sich um jeden kümmert

¹ <https://www.br.de/nachrichten/bayern/frauenhaeuser-in-bayern-vielerorts-kein-freier-platz,TXRmAaS>

und natürlich müssen die entsprechenden Angebote dann auch tatsächlich nachgehalten werden.